

Alt-Mögedorf

HEFT 7

JULI 1963

11. JAHRGANG



Schloßfest 1963 - Foto: Fritz Hensel, Fotokreis



Monatsschrift für Geschichte und Belange Mögedorfs

Unsere Häusergeschichte von Mögeldorf geht in den Druck

Siehe auch den folgenden Auszug aus ihr.

Bereits im Jahre 1952 ist unsere allgemeine Geschichte von Mögeldorf erschienen (Mögeldorf, der Schmausenbuck und der Nürnberger Reichswald, Verlag Spindler). Nun ist unsere Häusergeschichte von Mögeldorf fertig und soll in den Druck gehen.

Was bringt uns diese Häusergeschichte?

1. Zunächst einmal einen allgemeinen Überblick über die bauliche Entwicklung Mögeldorfs von der Gründerzeit bis herein in unsere Tage.
2. Zum Verständnis der früheren bäuerlichen Verhältnisse eine Abhandlung über das Lehenswesen, seine Formen und den daraus resultierenden Abgaben und Verpflichtungen (Handlohn, Gült, Fron, Steuer, Gericht).
3. Hausnummern, Plannummern, Kataster, Straßen, Straßennamen und ihre Herkunft.
4. Einen Überblick über die Mögeldorfer Anwesen nach alten Hausnummern, nach der heutigen Lage (Straße, Hausnummer, Plannummer, Art des Besitzes, frühere grundherrliche Zugehörigkeit, evtl. Herkunft des Bauplatzes).
5. In der Häusergeschichte selbst, die etwa 250 Seiten umfaßt, war es unmöglich, alle mit dem Abschluß der Arbeit (1960) vorhandenen Gebäulichkeiten zu erfassen. Es trat daher eine Beschränkung insofern ein, als zunächst der alte Ortskern, wie er sich bei der bayerischen Vermessung um 1820 darstellte, erfaßt wurde. Es sind dies die alten Hausnummern von 1—75. Darüber hinaus werden dann die im 19. Jahrhundert entstandenen Neuanwesen behandelt, die die erste große Orts-erweiterung bildeten. Es sind dies die Hausnummern 76 bis etwa 220. Die vor allem nach dem 1. und 2. Weltkrieg entstandenen Häuser und Villen konnten nur überblicksmäßig behandelt und gestreift werden. Ihre genaue Darstellung ergäben einen weiteren Band Mögeldorfer Geschichte.
6. In die Behandlung der Häuser — die sämtliche Besitzer, Umfang und Art des Besitzes, Übergaben, Verkäufe, Schicksale der Gebäude und ihrer Bewohner, Abgaben, Rechte, Pflichten, verwandschaftliche Beziehungen bis etwa zum Jahre

Karl Jakob

Stuckgeschäft

Nürnberg, Gleishammerstraße 94, Telefon 57 22 92

Ausführung sämtlicher Putz-, Stuck-, Rabitz-, Formarbeiten und Sgrafito, sowie Ispoputzarbeiten

1952 enthalten — sind alte Grundrisse, Aufrisse, Ansichten, Planskizzen usw. eingearbeitet, wie sie uns im Staatsarchiv (Waldamt) noch erhalten sind.

7. Den Abschluß bildet ein Personenregister mit Hinweisen auf die Jahre und die Hausnummern, unter denen die aufgeführten Persönlichkeiten (Firmen) zu finden sind. Ein Ortsregister schließt sich an, das ebenfalls mit Jahreszahlen und Hausnummern die manchmal weltweiten Verbindungen der Bevölkerung aufzeigt.

Eine 10jährige Arbeit mit zermürender Klein- und Kleinstarbeit hat damit ihren Abschluß gefunden und soll nun in den Druck gehen.

Wir haben durch den Erlös aus dem Verkauf unseres 1. Bandes, dessen Auflage bald Ende geht, und den Ersparnissen aus Mitgliederbeiträgen, dank sparsamster und außerordentlich gewissenhafter Geschäfts- und Kassenführung, den Grundstock zur Finanzierung des Buches gelegt. Allein seit der Herausgabe des 1. Bandes hat sich die Drucklegung um weit über das Doppelte erhöht, so daß uns doch noch eine erhebliche Summe zur Vollendung des Werkes fehlt.

Hier wenden wir uns nun an unsere Mitglieder, uns in dieser Angelegenheit zu unterstützen. Wir haben von der Stadt Nürnberg, da wir als gemeinnütziger Verein durch das Zentralfinanzamt anerkannt sind, die Erlaubnis erhalten, Spenden von unseren Mitgliedern für die Drucklegung des Buches entgegen zu nehmen. Die Spenden können einbezahlt werden bei der **Stadtkasse** unter dem Vermerk „K/E, Buchungsstelle 992.4.237,1 — Spendensammlung für die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorf“.

Die Stadt (Stadtarchiv) wird dem Spender und uns eine Bestätigung des Empfanges zusenden, die zugleich die steuerliche Absetzbarkeit unter Ziffer 7 (MinBIFin 1949/50, S. 5) enthält. Bitte, haben Sie in dieser Zeit, da es uns gut geht, auch ein Herz für unsere heimatlichen kulturellen Belange. Unser Dank würde Ihnen gewiß sein.

L. B.

Kfm. Lehrlinge

Volks- oder Mittelschule zur Ausbildung in Groß-, Einzel- und Heizölhandel zum Schluß gesucht.

Wilhelm Dick & Co, Ostendst. 136

Das altbekannte Fachgeschäft
· OPTIKER ·



Nürnberg · Königstr. 21
Spezialinslitut für moderne Augengläser
Am Königstor

Georg Hupfer

seit 1925

Immobilien
und Versicherungen

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

Beste Referenzen

Aus unserer Häusergeschichte

Haus-Nr. 1 (alt), später 1a, Mögeldorfer Hauptstraße 29 (neu)

Plan-Nr. 2a und b

Das Wildmeisterhaus

Brandenburgisches Lehen, frei lauter eigen, zehentfrei.

Aus der Hausnummer 1 ist nicht — wie das alte Mögeldorfer tun — zu schließen, daß dieses Haus das erste von Mögeldorf war. Die Hausnummern wurden ja erst als Steuernummern unter preußischer Herrschaft (1796) und dann als öffentliche Hausnummern unter bayerischer Herrschaft (1806) eingeführt. (Siehe Straßen- und Hausnummern) Das Haus verdankt die Nummer 1 lediglich dem Umstande, daß es das erste Anwesen am Ortseingang vom Nürnberger Frauentor her war, bei dem man mit der Numerierung begann.

1623 Kratzer

Bis 1623 war das Anwesen ein brandenburgisches Gut, das damals die „Kratzerin“ besaß. Am 30. Mai dieses Jahres erschien der Mögeldorfer Oberhauptmann Heinrich Michel auf der Ratsstube in Nürnberg und zeigte an, daß der Schwabacher Kastner willens wäre, der Kratzerin das Anwesen abzukaufen, Ställe einzurichten, das Haus auch höher zu machen, um einen Wildmeister daselbst einzusetzen.

Der Ansbacher Gedanke eines Wildmeisters in Mögeldorf trat bereits 1617 auf. Damals war das Hallerschloß dafür ausersehen, wo neben dem Wildmeister auch etliche Streifen stationiert werden sollten. Dem Rat gelang es damals, die Gefahr des markgräflichen Einbruches zu bannen.

Auch 1623 wehrten sich die Nürnberger gegen das brandenburgische Wildmeisterprojekt. Das Gutachten „der Waldadvokaten“ ging aber dahin, daß man gegen die Niederlassung eines ansbachischen Beamten auf ansbachischem Grunde nichts einwenden könne. Man beschloß deswegen im Rate, gegen die Absicht vorläufig nichts zu unternehmen, sondern abzuwarten, wie sich der Wildmeister in Mögeldorf verhalte.

1625 Wildmeister Stechau

Dezember 1625 wird durch den Mögeldorfer Büttel Hans Wedel beim Rate angezeigt, daß der Wildmeister das Haus bezogen und sein Amt aufgenommen habe. Da die Kratzerin ihr Haus nicht aufgeben wollte, wurde es mit dem Umbau aufgeteilt. Den größeren südlichen Teil — gegen die Mögeldorfer Hauptstraße zu — bekam der Wildmeister (später Haus-Nr. 1), den kleineren nördlichen Teil (später Haus-Nr. 1^{1/2}) behielt die Kratzerin. Die große Scheune verblieb den beiden gemeinsam.

1632

Während des 30jährigen Krieges (1618-1652) wurde das Anwesen der Kratzerin und der Stadel zerstört. Verschont blieb die Hälfte des Wildmeisters.

1692 Leonhard Buchner

Das Anwesen der Kratzerin, H.-Nr. 1^{1/2}, jetzt Buchner Leonhard, ansbachischer Untertan, wurde 1692 und der, beiden Häusern gemeinsame Stadel, 1696 wieder aufgebaut. Die Jahreszahlen an Haus und Stadel zeugen davon. Der Stadel mit weit herabge-

zogenem Vollwalmdach (Schwedenstadel genannt) tat seinen Dienst bis zum Jahre 1940, um in diesem Jahre wegen allzustarker Baufälligkeit abgebrochen zu werden. Über den Wiederaufbau der H.-Nr. 1¹/₂ und des Stadels berichtet das Waldamt: Das Haus des Leonhard Buchners sei bis 1692 in Asche gelegen, ebenso der Stadel. 1692 ist das Haus wieder aufgebaut worden und laut Zimmerzettel hiezu das Bauholz abgegeben worden und da „sothane“ Holzabgabe auf zweimal, nämlich zu dem noch stehenden Wildmeisterhaus (für den halben Stadel) und dem Gütchen des Leonhard Buchner geschehen, so wurde doch für einen noch den andern Teil etwas „bedingenes“ eingeschrieben, daß also mit Grund anzunehmen ist, daß das Anwesen in Asche gelegen war.

Zu dieser Zeit waren bei dem Wildmeisterhaus 3 Tagwerk Wiesen und 13 Morg. Feld. An Rechten: die Wildmeisterei mit der hohen und niederen Jagd im Lorenzerwald. Das Waldrecht war umstritten, Gemeinderecht nicht zugestanden.

1698 Wildmeister Laubinger

Erneute markgräfliche Pläne um das Wildmeisterhaus versetzen den Rat der Stadt Nürnberg 1698 in Aufregung. Das Waldamt St. Laurenti zeigt an, daß am gestrigen Donnerstag der Kastner zu Schwabach neben anderen Verrichtungen nach Mögeldorf geritten, dem Wildmeister „mitkommenden Abriß“ (Bauplan) übergeben und ihm anbefohlen, selbigen dem Waldamt zu überbringen und zu eröffnen, daß seine hochfürstliche Durchlaucht entschlossen sei, das Wildmeisterhaus in Mögeldorf abzubauen und an seine Stelle ein Haus zu erbauen, „darin aber ein mehreres nicht, als

Der
frohe Tip für

JULI

Ausspannen und sich erholen!

Am 8. Juli schließen wir für drei Wochen die Ladentür damit auch unsere Mitarbeiter, wohlverdient und innerlich heiter, die Urlaubstage genießen können beim Baden, Wandern oder Pennen.

Frei sein für Freizeit!

Auch für Ihre Ferienwochen wünschen wir ununterbrochen sonniges Wetter, milde Luft, beim Mittagessen köstlichen Duft, Freiheit von Hast und Terminen, von Küchenarbeit und Geldverdienen.

Glücklich sein mit Kindern!

Auch Ihre Kinder werden strahlen u. froh-vergnügt am Strand sich aalen wissen sie doch zu jeder Stunde die lieben Eltern in ihrer Runde. Auch wir werden dann tüchtig sonnenbaden, denn am 23. Juli öffnet wieder unser Laden.

Bis dahin wünscht Ihnen hoffnungsvoll frohe Urlaubstage - Ihre

KONDITOREI GROLL

Ostendstraße 177, Telefon 57 11 19
auch Ulmenstraße 14

Für jeden **SPORT**
die richtige **AUSRÜSTUNG**
und **BEKLEIDUNG**
KLEPPER Mäntel Boote Zelte

Nordbayerns größtes Sporthaus

Sport
Scherm 

Nürnberg

Vordere Ledergasse 16-20

noch ein Feuerrecht einzurichten und dieses darum, weil'n dero hochfürstliche Durchsicht es sehr bequem wäre, indem Sie, wann Sie sowohl in der Mögeldorfer, als auch Fischbacher und Schönberger Wildfuhr auf der Auerhahnbalz sich befände, darinnen den Aufenthalt nehmen könnte."

Der Abriß des geplanten Schloßchens — als solches stellte sich der Abriß dar — war beigefügt. Er ist heute noch in den Akten des Waldamtes einzusehen.

Um diesen markgrälischen Schloßbau in Mögeldorf zu verhindern, legte sich der Rat gewaltig ins Zeug und es gelang ihm, nach großen Vorstellungen und Anstrengungen, den Plan zu verhindern.

Schon bei der Erbauung des Wildmeisterstadels (1696) erhielt der Wildmeister Laubinger die Erlaubnis, einen Keller drein zu bauen, der aus Sandstein gewölbt, erst mit dem Abbruch der Scheune 1940 zugeschüttet wurde. An den Kellerbau war aber die Bedingung geknüpft, daß darin weder Bier noch Wein gelagert werden dürfe. Der Wildmeister scheint also schon in dieser Zeit eine Schenke betrieben zu haben.

1734 Wildmeister Caspar Pirkner

Bestätigt wird uns dieser Bierausschank unter dem Nachfolger Laubingers, Caspar Pirkner. Im Jahre 1734 beschwerten sich die Mögeldorfer Wirte, daß auf dem Wildmeisterhaus fort und fort Bier ausgeschenkt würde und zwar zu Hause und über die Straße. Und nicht nur Mögeldorfer seien Gäste, sondern vor allem auch Nürnberger und Wöhrder in großer Anzahl, die sonntags und montags zu ihm herauskommen und Gans- und Schweinebraten, wie auch Bratwürste und anderes vorgesetzt erhalten. Der Rat hatte betreffs des Bierausschankes schon wiederholt eingegriffen. Auch Klagen über das Setzen von Maibäumen an Kirchweih und das Abhalten von Kindtauf- und Hochzeitsfeiern sind dem Rate zu Ohren gekommen, so daß er auf die Eingabe der Wirte scharf zugriff. Ein Kommando Stadtsoldaten wurde nach Mögeldorf geschickt und unter Beihilfe der Mögeldorfer wurden der, wenigstens von Nürnberg nicht ratifizierte Gaststätte, die Maß- und Bierkrüge zerschlagen und das Bier und der Wein — nachdem man sich selbst gütlich daran getan hatte — als „Confidcable auf einem Peunthwagen in die Stadt geführt."

1761

Trotzdem das Projekt, das Wildmeisterhaus in Mögeldorf abzubrechen und an seine Stelle ein Jagdschloßchen zu errichten, von Seiten der Nürnberger hintertrieben werden konnte, fand der Gedanke in Ansbach keine Ruhe. Im Jahre 1761 traf beim

Rate ein neues Bauvorhaben um das Wildmeisterhaus ein. Der Rat zog Erkundigungen ein, wie es denn bei anderen Wildmeisterhäusern stehe. Der Bericht seiner Beamten lautete: „Es mangelt auf beiden Wäldern nicht an Beispielen, daß in Wildmeisterhäusern zum Vergnügen der durchlauchtichsten Herrschaften, wie auch zur Logierung der bisweilen dorthin kommenden Oberjägermeister und anderer Beamten, eine oder zwei Stuben, gegen Zusicherung keine Zinsleute darein zu setzen, erlaubt worden. So ist das Wildmeisterhaus in Fischbach 1734 zweigädig geworden, gleichermaßen in Berngersdorf der obere Gaden (Stock) mit einem Stüblein und Kämmerlein anno 1596 zum Gebrauch der damaligen Markgrafen oder Oberjägermeister zugelassen worden.“

Diesem Gutachten seiner eigenen Beamten konnte sich der Rat nicht verschließen, zumal Ansbach weiterhin ins Feld führte, daß die brandenburgischen Gasthäuser in Mögeldorf infolge dauernder Boykottierung durch die Stadt ihre Fremdenzimmer mit Zinsleuten besetzt und deswegen ein Unterkommen nicht zu finden sei.

Durch Ratserslaß wird deswegen erlaubt, „auf das dasige Wildmeisterhaus eine Kiebe mit einer Stube und Kammer zu setzen, wogegen die hochfürstliche Regierung verspricht, sie nur den Hofkavalieren in der Auerhahnbalz und bei anderen Jagsgelegenheiten zur Verfügung zu stellen, hingegen keine Beständner eintun wolle.“

Die Baupläne hierzu wurden vom Nürnberger Waldamt entworfen und dementsprechend ausgeführt. Siehe Bild!

1790 Wildmeister Christ. Adam Hüttinger

Christoph Adam Hüttinger wird 1790 als letzter Wildmeister von Mögeldorf genannt. Seine Bedeutung als Amtsperson verlor mit der Übergabe der markgräflichen Besitzungen Ansbach Bayreuth an Preußen (1796) bedeutend an Einfluß, um dann mit der Eingliederung Mögeldorfs in den bayerischen Staat ganz zu erlöschen (1806). Hüttinger gibt am 30. September 1808 sein Anwesen, anlässlich der Vorarbeiten für den Urkataster, wie folgt zu Protokoll:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Die Wildmeisterwohnung, ein Gebäude halb von Steinen, unterer Gaden sehr schadhaf, eingeschätzt um | 60 fl, |
| eine Scheune, angebauter Stall | 350 fl, |
| ein baufälliger Backofen | 25 fl, |
| ein Pumpbrunnen, neu, | 150 fl, |
| ein Schweinestall | 25 fl. |
| 2. Eine Hofraith nebst Haus | 1/4 Morgen. |

Fortsetzung folgt

Bei sommerlichem Wetter sitzt es sich besonders hübsch im Gartencafé

Zur schönen Aussicht

Mögeldorfer Hauptstraße 7 - Fernsprecher 57 15 30

Es lädt freundlich ein **Familie Löw**